

Jahresübersicht 2002: bei etwas erhöhter Sonnenscheindauer erheblich zu nass und deutlich zu warm

# **Nach 1994 und 2000 drittwärmstes Jahr seit 1968**

## **Nach 1981 und 1922 dritthöchste Niederschlagsmenge seit 1902**

### **Frühester Wintereinbruch seit Beginn der Wetteraufzeichnungen**

#### **STATISTIK:**

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 9,45°C (+ 8,03°C)

76 Frosttage (114,1 Tage), 21 Eistage (32,2 Tage), 47 Sommertage (44,9 Tage), 12 Hitzetage (8,6 Tage)

Jahressumme des Niederschlags: 1152,3 mm (906,2 mm) = 127,2 Prozent der langj. Niederschlagsmenge (1979-1999)

188 Tage mit  $\geq 0,1$  mm (193,6 Tage), 136 Tage mit  $\geq 1,0$  mm (131,0 Tage), 100 Tage mit  $\geq 2,5$  mm (91,5 Tage),

37 Tage mit  $\geq 10,0$  mm (25,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 45,7 mm (20.08.), 37,0 mm (24.09.), 31,0 (10.08.), 30,4 mm (11.08.), 30,0 mm (18.05.)

Längste niederschlagsfreie Periode: 18 Tage (25.03. bis einschl. 11.04.)

Zahl der Tage mit Schneedecke  $\geq 0$  cm: 18 (50,4 Tage)

Mittlere Luftfeuchte: 78,1 % (77,8 %), Zahl der Tage mit Nebel: 74 (73,4 Tage\*),

Zahl der Tage mit Gewitter: 25 (30,6 T.)

Mittlere Bedeckung: 65,4 % (65,9 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1755,5 Stunden (1662,5 Stunden\*)

Heitere Tage: 33 (25,4 Tage\*), trübe Tage: 149 (163,1 Tage\*)

Anmerkung: Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 1999 (sofern auf der Anlage zum Jahresübersichtsblatt keine anderen Angaben vermerkt sind!).

\* = nicht aktualisierte Mittelwerte

# NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

## 1. Jahreswerte: Fehlanzeige

## 2. Monats- und Tageswerte:

- Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Mitteleuropa war das erste Februarwochenende noch nie so warm wie dieses Jahr. In einigen Föhntälern wurden bis zu 22 Grad gemessen und selbst auf dem Gipfel des 2501 Meter hohen Säntis registrierten die Meteorologen Plusgrade. Auch zwischen Alb und Alpen erreichten die Messwerte bei strahlendem Sonnenschein mit 15 bis knapp 20 Grad absolute Spitzenwerte für Anfang Februar.
- Mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 174,7 Stunden (Mittelwert: 132,5 Stunden) sonnenscheinreichster März seit mindestens 1980.
- Längste Trockenperiode im Frühjahr seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen. Vom 25. März bis einschließlich 11. April wurde 18 Tage lang kein Niederschlag verzeichnet.
- Mit einer Durchschnittstemperatur von 18,75°C (Mittelwert: 15,34°C) wärmster Juni seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen im Jahre 1968 (bislang: Juni 2000 mit 17,86°C). 15 Sommertage (4,7 Tage) und 8 Hitzetage (0,2 Tage), davon 7 in Folge. Dabei wird am 18. mit 35,2°C ein neuer Hitzerekord für den Juni registriert.
- Am 24. September frühester Schneefall (bislang: 02.10.74) und am 25. September früheste Schneedecke (bislang: 03.10.74) seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen. In Baden-Württemberg hat es noch nie seit Beginn der Wetteraufzeichnungen so früh im Herbst Schnee bis auf 400 Meter herab gegeben. In den Niederungen Bayerns war es der früheste Wintereinbruch seit 1931.
- Am 18. November erreichte der Bodensee mit 413 cm (Pegel Bregenz) den höchsten Stand in einem November seit Beginn der Pegelmessungen vor 137 Jahren. Der bisherige Rekordwert für den November stammte aus dem Jahre 1944.
- Mit einer Gesamtsonnenscheindauer von lediglich 12,3 Stunden (37,5 Std.) war der Dezember der sonnenscheinärmste Monat seit Erfassung dieses Wertes im Jahre 1981 (bislang: Dezember 1995 mit 13,2 Std.). Auch die Zahl der trüben Tage (29) ist einmalig in der Beobachtungsreihe (bislang: 28 Tage, ebenfalls im Dezember 1995). Mit 94,2 (84 %) höchste mittlere Bedeckung seit Erfassung dieses Wertes im Jahre 1981.

## Die Monate in Kurzform

- **Januar:** Bei hoher Sonnenscheindauer etwas zu warm und markant zu trocken
- **Februar:** Bei leicht überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer markant zu mild, auffallend schneearm und zu nass
- **März:** Bei ungewöhnlich hoher Sonnenscheindauer deutlich zu warm und etwas zu nass
- **April:** Bei hoher Sonnenscheindauer etwas zu warm und zu trocken
- **Mai:** Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu warm und zu nass
- **Juni:** Bei ungewöhnlich hoher Sonnenscheindauer markant zu warm und zu trocken
- **Juli:** Bei normaler Sonnenscheindauer durchschnittlich warm und etwas zu nass
- **August:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu warm und deutlich zu nass
- **September:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt und deutlich zu nass
- **Oktober:** Bei geringer Sonnenscheindauer etwas zu warm und deutlich zu nass
- **November:** Bei geringer Sonnenscheindauer deutlich zu mild und erheblich zu nass
- **Dezember:** Bei ungewöhnlich geringer Sonnenscheindauer etwas zu nass und auffallend mild

## Wetterkundliche Schlaglichter 2002

“ *Aus dem Eiskeller in den Vorfrühling.* Der Januar hält den Kreislauf auf Trab. Zuerst klirrende Kälte und Dauerfrost, dann Sturm mit Tauwetter und schließlich Vorfrühling mitten im Hochwinter. Ende des Monats werden gebietsweise die höchsten Januartemperaturen seit Beginn der Wetteraufzeichnungen registriert.

“ *Frühlingslust und Wetterfrust.* Hervorgelockt von lauen Temperaturen nahe 20 Grad gehen Anfang Februar die ersten Kröten auf Wanderschaft und Zugvögel kehren aus ihrem Winterquartier zurück. Zwei Wochen lang dauert das frühlingshafte Winterwetter, doch dann ist Schluss mit lustig. In der zweiten Monatshälfte fühlt man sich bei Sturm und Regen auf die Färöer-Inseln versetzt.

“ *Von der Sonne verwöhnt.* Dank der intensiven Sonneneinstrahlung herrscht im März häufig richtiges Straßencafé- und Biergartenwetter. Bei Werten um die 20 Grad ist es zeitweilig so warm wie in Athen, Rom oder Casablanca.

“ ***Auf Trockenheit folgt typisches Aprilwetter.*** Lange Zeit glänzt der April mit strahlendem Sonnenschein. Dann bietet er uns aber doch noch seine gesamte Wetterpalette: Schnee und Graupel, Regen und stürmische Windböen. Der April macht eben was er will!

“ ***Durchwachsener Mai.*** Auf feucht-kühle, wachstumsfördernde Witterungsperioden folgt immer wieder trockenes und sonniges Frühsommerwetter. Auch die "Eisheiligen" zeigen sich gnädig. Weder Mamertus, noch Pankratius, Servatius oder Bonifatius bringen die vor allem von Kleingärtnern und Obstbauern gleichermaßen gefürchteten Spätfröste. Und mit der "Kalten Sophie" zieht sogar für einige Tage der Hochsommer ins Land.

“ ***Hundstage während der Schafskälte.*** Der Juni, normalerweise die Zeit der Schafskälte, glänzt mit Hochsommerwetter vom Feinsten. Anstatt feucht-kühler Regentage gibt es Sonne pur und Rekordhitze. Heftige Gewitter und Unwetter trüben allerdings die Sommerfreude.

“ ***Auf Top-Juni folgt Schmalspur-Sommer.*** Schwüle, schauer- und gewitterträchtige Luft prägen den Hochsommer, der uns wegen der "Jahrhundertflut" in Ostdeutschland wohl noch lange in Erinnerung bleiben dürfte. Besonders die Hundstage, im Allgemeinen die heißeste Zeit des Jahres, sorgen für den großen Katzenjammer.

“ ***Septemberschnee.*** Zum kalendarischen Herbstanfang macht sich bereits der Winter bemerkbar, so früh wie nie zuvor seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Baden-Württemberg.

“ ***"Goldener Oktober" fällt ins Wasser.*** Von wegen "golden", Grau ist die meteorologische Modefarbe im Oktober. Anstatt sonniger und milder Herbsttage herrscht windiges Regenwetter.

“ ***Novembergrauen.*** Auch im November zieht eine Schlechtwetterfront nach der anderen übers Land. Es vergeht kaum ein Tag ohne Regen. Kein Wunder also, dass vielerorts der regenreichste November seit 1979 verzeichnet wird.

“ ***Sonnenfinsternis im Dezember.*** Insgesamt nur 12,3 Sonnenscheinstunden im Dezember. So trüb war bislang noch kein einziger Monat seit Beginn der Schussenrieder Beobachtungsreihe vor 35 Jahren.